Der Retter der verlorenen Häuser

◄ Gut Gimritz, heute eine beliebte Adresse, stand bis Ende der 90er Jahre leer und verfiel

► Die ehemalige russische Kommandantur in der Luisenstraße beherbergt jetzt Kindergarten und Altenheim

Temba Schuh hat mit seiner Firma schon viele hallesche Schätze vor dem Abriss gerettet

Das völlig verfallene Kurbad Wittekind wird für 100 000 Euro verkauft

TEMBA SCHUH HAT IN HALLE SCHON VIELE ALTE GEBÄUDE SANIERT. SEIN NÄCHSTES PROJEKT IST DAS WITTEKINDBAD

Von UWE FREITAG

Halle – *Rettung in letzter Minute fürs Wittekind, nach 15 verlorenen Jahren.*

Wenn der Finanzausschuss zustimmt, kauft Temba Schuh (43) das Kurbad. Für 100 000 Euro – das höchste Gebot, das im Rathaus eingegangen ist. Und mit der Auflage, innerhalb von sechs Monaten den ersten Bauantrag zu stellen und spätestens am 31. Dezember 2018 mit allem fertig zu sein.

„Das Unternehmen von Herrn Schuh hat ein überzeugendes Konzept vorgelegt und hat bei vielen Denkmalobjekten in Halle sein Können und seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt", erklärt Wirtschaftsdezernent Wolfram Neumann (43, CDU), warum aus sechs Bewerbern die „Prof. Schuh Securities GmbH" ausgewählt wurde.

Das seit 20 Jahren in Halle tätige Unternehmen rettete bereits einige markante Gebäude: Gut Gimritz, Speicher und Verwaltungsgebäude der Kröllwitzer Papierfabrik, die ehemalige russische Kommandatur in der Luisenstraße... Zurzeit kümmert Schuh sich um das marode Gutshaus in Seeben. Und bald ums Wittekind.

Das von ihm eingereichte Konzept sieht einen weitgehenden Verzicht auf Neubauten vor. Im ehemaligen Gesellschaftshaus und in den Kollonaden sollen Wohnungen entstehen. Die Nutzung des Badehauses steht noch nicht fest.

Warum schafft der Retter der verlorenen Häuser, was anderen oft misslingt? „Man muss ein Feeling für solche Gebäude haben und sich vorher gut überlegen, welche Nutzung funktioniert", erklärt Temba Schuh. „Und man braucht einen sehr langen Atem und die Kraft, es wirtschaftlich zu stemmen."